

iV23

JAHRESSPIEGEL 2023



Kanton Solothurn

IRADIS IM EINSATZ

3

Die Früherkennung von Krisen in Lehre und Beruf gewinnt an Bedeutung

Natalia lässt sich trotz ihrer Entwicklungsstörungen nicht unterkriegen. **Seiten 6|7**

IV-RENTEN: LOHN- VERGLEICH

5

Neuer Pauschalabzug für die Berechnung

ERFOLGS- ERLEBNIS IMMER WEITER

7

Wie es eine junge Frau mit Ausdauer und Mut in den ersten Arbeitsmarkt schafft

NATALIA D.

LEHRE OHNE BARRIERE



EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es freut mich, dass Sie unseren Jahresspiegel vor sich haben. Er enthält spannende Artikel, die einen Einblick in unseren Alltag geben, und bringt Ihnen Themen nahe, welche die IV-Stelle Solothurn beschäftigen.

Unsere Titelgeschichte stellt Ihnen eine junge Frau vor, die trotz belastender Einschränkungen ihren Weg zu einem «normalen» Leben entgegen allen Widerständen verfolgt. Die IV-Stelle Solothurn, der Lehrbetrieb und weitere Personen aus ihrem Umfeld begleiten Natalia in ihrem Fortkommen.

Zur Lektüre empfehle ich Ihnen auch die zweite Erfolgsgeschichte unter der Rubrik «Aufsteller». Sie zeigt, was alles möglich ist, wenn viele Kräfte an einem Strick ziehen.

Welche Aufgaben und Ziele die IV-Stelle Solothurn als öffentlich-rechtliche Anstalt hat und wie wir uns immer wieder neu justieren und formieren, lesen Sie «im Fokus». Wir sind gespannt, ob und wie Sie unsere Bemühungen, «es gut zu tun», wahrnehmen, und freuen uns über diesbezügliche Rückmeldungen.

Zu guter Letzt gilt mein herzlicher Dank allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Es sind ihr Engagement und ihr Wirken, welche die IV-Stelle Solothurn ausmachen. Ebenso bedanke ich mich beim Verwaltungsrat für das Vertrauen und beim Bundesamt für Sozialversicherungen für die gute Zusammenarbeit.

KARIN FIECHTER-JAEGGI
GESCHÄFTSLEITERIN IV-STELLE SOLOTHURN

TICKER 2023 DAS JAHR IM SCHNELLGANG



JANUAR → Jahresmotto 2023: Tu es gut ...

FEBRUAR → Strategie 2023+: Workshops im Kader / öffentliches Referat «Weiterentwicklung IV: Neuerung und Umsetzung»

MÄRZ → Erstmalige Publikation der öffentlichen Liste «Sachverständige und Gutachterstellen: Statistik 2023 gem. Art. 41b IVV» / Ruhestand: Das Faxgerät verabschiedet sich / Austausch mit Pro Infirmis Aargau/Solothurn / 24.3. erste Nationale Behindertensession der Schweiz

APRIL → Betriebliche Gesundheitsförderung: Walk 'n' Talk / IV-Crashkurs für Arbeitgebende – in der Kürze liegt die Würze / 28.4. Tag für Gesundheit am Arbeitsplatz

MAI → Retraite mit «Fokus: Organisations- und Zeitmanagement» / Workshop für Berufs- und Praxisbildende: Psychische Gesundheit und Früherkennung psychischer Belastungen bei Lernenden

JUNI → Abschluss Konzept und Start der internen und externen Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden

JULI → Erfrischende, kühle Glace für alle Mitarbeitenden

AUGUST → Neu: IV-Anmeldungen ohne Unterschrift / Workshop für Führungskräfte: Früherkennung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz

SEPTEMBER → Kanton Solothurn vergibt den «Sozialstern» an Wyss Samen und Pflanzen AG

OKTOBER → Audit durch Bundesamt für Sozialversicherungen

NOVEMBER → Info-Anlass für Eltern von Kindern mit einer Behinderung / reWork Netzwerk Schweiz: Austausch der mitmachenden Kantone

DEZEMBER → Personalinformation: Rück- und Ausblick / 03.12. Tag der Behinderten

PSYCHISCHE GESUNDHEIT AM ARBEITS- PLATZ

Psychische Probleme wurden in den letzten 12 Monaten von rund einem Drittel der Schweizer Bevölkerung erlebt. (Obsan-Bericht 3/2023)

«Es kann ja wirklich jede und jeden treffen.»

HR-Fachperson, nach Ausfall eines GL-Mitgliedes

Iradis sensibilisiert im Arbeits- und Berufsbildungskontext für das Thema der psychischen Gesundheit.

«Wir dürfen nicht nur behandeln, sondern müssen vor allem auch Prävention betreiben.»

Dagmar Pauli, Schweizerische Ärztezeitung 2023, «Viele Jugendliche sind überfordert»

Auch 2023 wurden unsere Angebote von Führungskräften und Berufsbildungsverantwortlichen verschiedener Branchen stark nachgefragt.

«Früherkennung psychischer Belastungen ist bei uns integraler Teil der Führungsschulungen.»

HR-Fachperson eines internationalen Unternehmens

Unsere Fachexpertinnen prüfen mit den Auftraggebenden, was ihre Mitarbeitenden brauchen und was zum Betrieb passt.

«In einer Zeit, in welcher Leistungsziele höchste Priorität haben, ist es nicht selbstverständlich, einen solchen Tag erleben zu dürfen.»

Teilnehmende eines ganztägigen Teamanlasses zum Thema psychische Gesundheit

An unseren Anlässen profitieren die Teilnehmenden vom Erfahrungsaustausch und von praxisnahen Instrumenten, von Fachwissen sowie Empfehlungen, die ihnen beruflich und privat dienen.

«Zuerst dachte ich «oje, 3 Stunden!». Aber es war spannend und hat Spass gemacht.»

Berufsbildnerin nach einem Workshop zur Gesundheitsförderung bei Lernenden

IRADIS
BETRIEBLICHE
GESUNDHEITSFÖRDERUNG



info@iradis.ch
www.iradis-so.ch

Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz mit Iradis

Workshops | Schulungen | Referate | Handlungsempfehlungen | Hintergrundwissen | Erfahrungsaustausch

für Arbeitgeber, Führungskräfte, HR-Fachpersonen, Berufs- und Praxisbildende aus dem Kanton Solothurn

bei Förderung der psychischen Gesundheit, Früherkennung psychischer Belastungen, Umgang mit psychischen Auffälligkeiten gemäss Bedarf ausgestaltet und kostenlos

FASLCH ODER RIGTICH



DIE ALLERMEISTEN JUGENDLICHEN MIT UNTERSTÜTZUNGSBEDARF BENÖTIGEN KEINE IV-ANMELDUNG >>

Richtig! Der grösste Anteil der Schülerinnen und Schüler im Kanton Solothurn, welche eine herausfordernde, belastende Schulkarriere erlebt haben oder durch psychische Schwierigkeiten eingeschränkt sind, können dank der Unterstützung des Case Management Berufsbildung (CM BB) erfolgreich eine Lehrstelle finden und die Ausbildung abschliessen. Eine Anmeldung bei der IV kann dadurch in vielen Fällen verhindert werden. Aus gutem Grund finanziert die IV-Stelle Solothurn deshalb zusätzliche Stellenprozente des CM BB.

Sollten die gesundheitsbedingten Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche oder während der Ausbildung trotzdem unüberwindbar sein, erfolgt die Triage an die IV in enger Zusammenarbeit mit dem CM BB unkompliziert und zeitnah. In einem Round-Table-Gespräch wird das Dossier der betroffenen Person an die IV-Ausbildungsberatung übergeben, sodass kurzfristig mit beruflichen Massnahmen begonnen werden kann. In der Folge evaluiert die IV die bestgeeigneten Massnahmen und legt die individuelle Unterstützungslösung fest. Gemeinsames Ziel ist stets, den Jugendlichen einen erfolgreichen Abschluss zu ermöglichen und sie im Erwerbsleben zu integrieren.



ZAHLENMEER!

ERFAHREN SIE, WAS SICH HINTER DEN ZAHLEN VERSTECKT >>

215 STUNDEN

Im elektronischen Briefkasten info@ivso.ch gehen täglich verschiedenste E-Mails von versicherten Personen, Ärztinnen und Ärzten, Kliniken und Spitälern, Versicherungen, Pensionskassen, Sozialämtern usw. ein: Auskunft über Dossiers wird verlangt, Versichertenakten oder medizinische Berichte werden zugestellt, persönliche Situationen geschildert usw. Und es werden immer mehr, darunter auch solche, welche die IV-Stelle Solothurn (IVSO) mit der Computertastatur IVSO verwechseln ... Erhielten wir 2021 noch rund 1800 E-Mails, sind es heute bereits 4300. Diese werden inklusive Anhängen zentral sicherheitstechnisch geprüft, gesichtet, punkto Zuständigkeit der IVSO beurteilt, intern an die zuständige Fachperson zur Verarbeitung weitergeleitet oder an den Absender retourniert. Im Durchschnitt dauert dieser Vorgang 3 Minuten pro E-Mail, d.h. rund 215 Stunden, die weitere Bearbeitung nicht eingeschlossen!

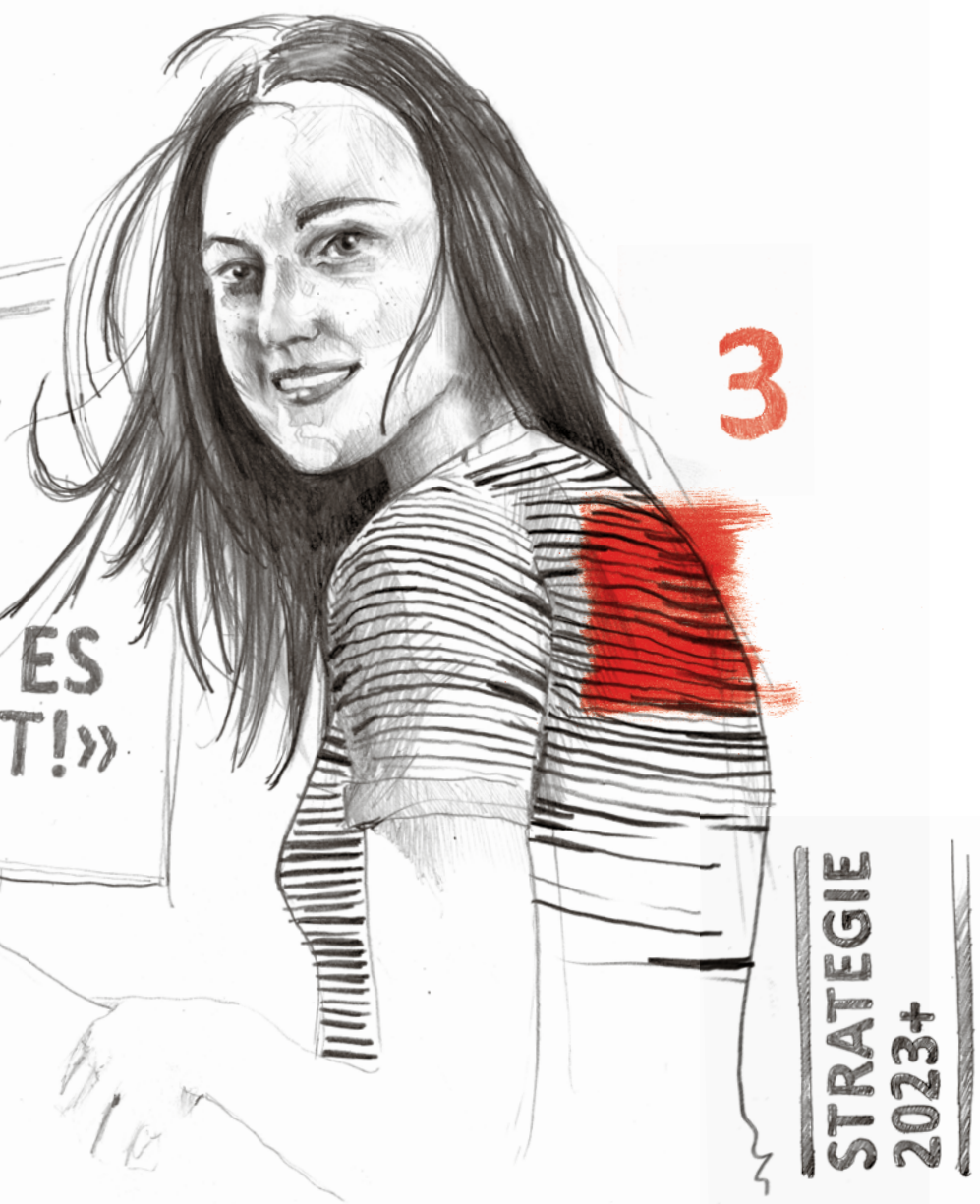
IM FOKUS



UNSER JAHRESSCHWERPUNKT: «TU ES GUT!»

WIE WIR ARBEITEN,
DARAUF KOMMT ES AN.
TAG FÜR TAG.

Die IV-Stelle Solothurn ist zuständig für die individuellen Versicherungsleistungen für Menschen mit Behinderungen im Kanton Solothurn. Das Vorgehen und die Entscheide stützen sich auf das Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG). Unsere «Geschäftsidee», unser «Produkt», unsere «Mission» sind also per Gesetz vorgegeben. Als öffentlich-rechtliches Unternehmen brauchen wir keine Marktanalysen und keine Verkaufsstrategien. Hingegen müssen wir uns regelmässig mit der Frage auseinandersetzen, wie wir unseren gesetzlichen Auftrag bestmöglich, fair und effizient erfüllen können.



Einfach gut

Das Jahr 2023 stand ein Jahr nach der Einführung der Gesetzesrevision «Weiterentwicklung der IV» unter dem Motto «Tu es gut». Die Idee dahinter: die Abläufe und Prozesse zu etablieren, zu verfestigen und – falls notwendig – zu optimieren.

Wie weiter?

Darüber hinaus legten wir den Fokus auf die künftige Ausrichtung. Die «Strategie 2023+» wurde in unterschiedlicher Zusammensetzung mit dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und dem Kader erarbeitet. So flossen Wissen und Erfahrungen aus diversen Funktionen in den Entwicklungsprozess ein. Die Ergebnisse wurden im Haus vorgestellt, die Mitarbeitenden äusserten sich in einer Kurzumfrage zu den Schwerpunkten in der Umsetzung. Für alle Beteiligten bildet die «Strategie 2023+» das Fundament, wie wir als IV-Stelle den gesetzlichen Auftrag erfüllen und unsere Dienstleistungen erbringen wollen.

Selbstbestimmt leben

Klar, dass unser Selbstverständnis verlangt, dass wir die versicherten Menschen in den Mittelpunkt unseres Tuns stellen. Der zentrale Leitsatz lautet: «Menschen engagieren sich für Menschen. Für Vertrauen, soziale Sicherheit und ein selbstbestimmtes Leben heute und morgen.»

Auf geht's!

Worte sind hilfreich, letztlich aber zählt die Umsetzung. Die Handlungsfelder, welche uns unseren Zielen näherbringen, sind vielschichtig. Neben effizienten Prozessen werden wir künftig unsere Kommunikation, die Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeitenden und die nächsten Digitalisierungsschritte in den Fokus nehmen. Die Bearbeitung dieser Themen erfolgt in einzelnen Teams und interdisziplinär über die verschiedenen Bereiche.

Wenn wir das «Wie» schärfen, können wir den Menschen, die mit der IV-Stelle in Kontakt sind, einen Mehrwert sichern.

GUT ZU WISSEN



NEUER PAUSCHAL-ABZUG FÜR RENTENBERECHNUNG

Wie viel könnte eine Person verdienen, wenn sie nicht beeinträchtigt wäre? Das ist eine der Fragen bei der Berechnung des Invaliditätsgrades und somit des Anspruchs auf eine IV-Rente. Die Antwort ist nicht immer einfach!

Anspruch auf eine IV-Rente haben Menschen, deren Lohneinbusse wegen der gesundheitlichen Einschränkung mindestens 40 Prozent beträgt. Man spricht vom Invaliditätsgrad. Ab 40 Prozent ergibt sich ein Anspruch auf eine IV-Rente. Bei nicht vorhandenem Arbeitsplatz werden für die Berechnung der Lohneinbusse seit Jahrzehnten die sogenannten Lohnstrukturhebungs-Tabellen (LSE) des Bundesamtes für Statistik (BFS) herangezogen. Wie eine Studie 2021 aufgezeigt hat, sind Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen tendenziell nicht in der Lage, Löhne in der Höhe der LSE-Tabellen zu erzielen.

Diese Erkenntnis führte dazu, dass der Bundesrat per 1. Januar 2024 eine Änderung der IV-Verordnung in Kraft setzte. Diese legt fest, dass die LSE-Tabellenlöhne zwar weiterhin für die Berechnung des Invaliditätsgrades beigezogen werden können, aber pauschal um 10 Prozent reduziert werden müssen. Bei einer Arbeitsfähigkeit von 50 Prozent oder weniger beträgt der Pauschalabzug sogar 20 Prozent.

Die Neuerung gilt für neue und auf Antrag auch für abgelehnte Leistungsgesuche. Zudem überprüft die IV die laufenden Teilrenten.



Selbstbewusst und zielstrebig: Natalia hat gelernt, ihre Entwicklungsstörungen zu verstehen und zu akzeptieren. Sie ist heute in der Lage, ihr ganzes Potenzial zu entfalten.

DIE GESCHICHTE VON NATALIA D.

AUFGEBEN IST KEINE OPTION



Es ist paradox. Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung müssen einen grossen Aufwand betreiben, viel Energie investieren und Widerstände überwinden, um ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und sich zu behaupten.

So ein Mensch ist die 17-jährige Natalia D. Ihr Alltag kennt kaum Komfortzonen. Ihr Leben ist ein anhaltendes Ringen um Struktur und Ordnung, um Anpassung und Anerkennung. Und doch hat es die junge Frau geschafft. Allen Schwierigkeiten zum Trotz ist sie auf gutem Weg, sich eine selbstständige Zukunft zu erarbeiten.

Natalia leidet seit Geburt an einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und an einer Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Sie denkt, sieht, handelt, funktioniert anders als die meisten Menschen. Sie spricht laut und schnell. Sie ist impulsiv, fällt anderen ins Wort, kann Gefühle und Signale ihrer Gegenüber schwer lesen. Sie hat Mühe, Beziehungen zu knüpfen, Nähe zu

schaffen und zuzulassen. Gleichzeitig erscheinen ihr soziale Normen und Verhaltensweisen fremd und unverständlich. Oft kommen die Symptome ihrer beiden Entwicklungsstörungen sich in die Quere, widersprechen und verstärken sich, führen zu zahlreichen inneren Konflikten. Da ist einerseits das ständige Verlangen nach Reizinputs und andererseits die Überforderung durch Reizüberflutung. Mit anderen Worten: Natalias Leben ist grösstenteils anstrengend, missverständlich, kontrovers, frustrierend und chaotisch. Manchmal ist sie voller Wut, manchmal traurig und enttäuscht. Aber die Bereitschaft, ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben und sich für berufliche Perspektiven einzusetzen, ist ungebrochen.

Neben den belastenden Eigenschaften, den Schwierigkeiten, den Konflikten zeichnen die junge Frau auch viele positive, gewinnende Züge aus. Natalia ist sympathisch und freundlich. Sie hat Humor und ein gutes Benehmen. Dazu ist sie ehrgeizig, ambitioniert, vielseitig interessiert – und kreativ talentiert.



Ein Trio, das passt und hilft: Lerntrainerin und Coach Manuela Simon und IT-Berufsbildner Erich Bruderer, Natalias Vertrauensperson bei der Centris AG.

«Ich kann sehr gut zeichnen und spiele Theater», sagt sie. Ihre Arbeitsmoral und ihr Durchhaltewillen sind beeindruckend.

Letzteres sagt ihr ADHS- und ASS-Coach, die Lerntrainerin Manuela Simon, die Natalia seit knapp eineinhalb Jahren begleitet. Sie ist eine der wichtigsten Personen des engmaschigen Betreuungsnetzes, das die 17-Jährige seit dem Abschluss der Sekundarschule umgibt. Bereits im Kindergarten begannen Logopädie und Ergotherapie, die bis zum Ende der vierten Klasse weitergeführt wurden. Ab der fünften Klasse der Regelschule folgten integrative sonderpädagogische Massnahmen. Im Frühling 2022 kommt das Case Management Berufsbildung (CM BB) zum Einsatz, um Natalia bei Anschlusslösungen zu unterstützen. Etwas später übergibt das CM BB das Betreuungsmandat der IV-Stelle Solothurn und ihren Eingliederungsspezialisten. Externe therapeutische Massnahmen kommen dazu.

Mit 15 bewirbt sich Natalia bei der Centris AG, einer namhaften Anbieterin von IT-Lösungen für Kranken- und Unfallversicherungen, erfolgreich um eine Lehrstelle. «Zu meinem Glück hat mein Berufsbildner Erich Bruderer bereits Erfahrungen

mit der Diagnose ADHS», sagt Natalia. Dazu meint Erich Bruderer: «Der Umgang mit Menschen, die sowohl ADHS als auch ASS haben, erfordert viel Verständnis, Empathie und Anpassungsfähigkeit seitens des Arbeitgebers. Deshalb versuchen wir, die Situationen für Natalia so anzupassen, dass es für sie funktioniert.» «Mir hilft es enorm, dass ich im Grossraumbüro mit einem Noise-Cancelling-Kopfhörer arbeiten darf, um mich so vor sensorischer Überlastung zu schützen», sagt Natalia. Dieses Einfühlungsvermögen, das auch ihre Arbeitskollegen und -kolleginnen zeigen, war entscheidend dafür, dass Natalia den Wechsel von der Schule ins Berufsleben meistern konnte. «Zu ihren Stärken zählt sicher die Beharrlichkeit», lobt ihr Mentor. «Auch bei schwierigen Aufgaben bleibt sie voll am Ball.»

Was meint Natalia selbst zu ihrer Entwicklung, ihren Fortschritten? «Ich habe schon ganz viele Strategien erarbeitet, mit mir und meinen Entwicklungsstörungen umzugehen. Ich kann mich auch viel besser an Lernpläne anpassen und erledige Aufgaben oft schon vor der Deadline. Ich bin zuversichtlich, meine Ausbildung gut abzuschliessen.»



«Anfangs tat sich Natalia schwer, Unterstützung anzunehmen, sie wollte «normal» sein, war skeptisch gegenüber der IV und dem Coaching. Welcher Unterschied zu heute! Natalia hat mit viel Engagement und Ausdauer an ihren Einschränkungen gearbeitet. Sie kann stolz sein, welche Entwicklung sie absolviert hat.»

AUSBILDUNGSBERATERIN JOËLLE DUFÉY

DER AUFSTELLER SCHRITT FÜR SCHRITT



FRAU T., 27, LEIDET AN EINER DISSOZIATIVEN IDENTITÄTS- UND EINER PERSÖNLICHKEITSSTÖRUNG. DAZU PLAGEN SIE RÜCKEN- UND KNIESCHMERZEN. SIE BRICHT MEHRERE AUSBILDUNGEN AB, AN EINE BERUFLICHE INTEGRATION IST LANGE NICHT ZU DENKEN. DOCH NACH UND NACH NIMMT DIE JUNGE IV-RENTNERIN IHR LEBEN SELBST IN DIE HAND.

Psychiatrische Behandlung, begleitendes Coaching, intensive Auseinandersetzungen mit sich selbst sowie das Erlernen von Abgrenzungsstrategien und Affektkontrolle ebnet Frau T. Schritt für Schritt den Weg in ein neues soziales Dasein. Seit sie täglich schwimmt, sind auch die chronischen Schmerzen verschwunden. Die Erfolgserlebnisse geben Auftrieb. Frau T. träumt von einem unabhängigeren Leben. Sie will ihr eigenes Geld verdienen, erinnert sich an ihren früheren Berufswunsch, in der Pflege tätig zu sein, und macht sich an die Arbeit.

Im geschützten Umfeld gewöhnt Frau T. sich langsam an einen Arbeitsalltag, steigert die Belastbarkeit und das Pensum von 20 auf 50 Prozent. Dazu erweitert sie ihre Computerkenntnisse. Schliesslich startet sie die Ausbildung zur Pflegehelferin SRK. Das Abschlusspraktikum absolviert sie in ihrem Wunschbetrieb, einem professionellen Anbieter häuslicher Pflege. Frau T. lernt intensiv, ihr altbekannter Perfektionismus belastet. Aber: Sie schliesst mit der Maximalpunktzahl ab und nimmt stolz ihr Zertifikat entgegen.

Frau T. überzeugt den Arbeitgeber mit ihrem einnehmenden, offenen Wesen und erhält im Praktikumsbetrieb eine Festanstellung von 20 Prozent. Ihr Mut und ihre Ausdauer machen Eindruck und lassen hoffen. Die berufliche Integration ist nun auf gutem Weg. Sie wird nachhaltig sein und zur Rentenreduktion führen, wenn Frau T. die Steigerung ihres Pensums im eigenen Tempo vornehmen kann. Das Ziel sind 50 Prozent – im ersten Arbeitsmarkt versteht sich.





BRENNPUNKT



«ZUKUNFT INKLUSION» – AKTIONSTAGE BEHINDERTENRECHTE IM KANTON SOLOTHURN

Das Inkrafttreten der UNO-Behindertenrechtskonvention in der Schweiz jährt sich zum zehnten Mal. Das Behindertengleichstellungsgesetz in unserem Land besteht seit 20 Jahren. Grund zum Jubeln? – JEIN! Zwar sind wir der Gleichstellung in den letzten Jahren nähergekommen. Doch damit Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt am öffentlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können, muss einiges mehr getan werden: im öffentlichen Verkehr, in Sachen selbstbestimmte Lebensformen, punkto Chancengleichheit im Erwerbsleben ...

Anlässlich oben genannter Jubiläen finden von Mitte Mai bis Mitte Juni 2024 landesweit Aktionstage unter dem Motto «Zukunft Inklusion» statt. Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, Berührungängste abzubauen, ihr Wissen zu schärfen.

Programm Kanton Solothurn:
www.zukunft-inklusion.ch/so



RÜCKSPIEGEL



ALS VOLUNTEER BEI DEN SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES IN BERLIN. EIN EMOTIONALES ERLEBNIS UND BEFLÜGELNDES GEMEINSCHAFTSGEFÜHL.

Unsere GL-Assistentin Sangeetha Sander hat den Kontakt und die Arbeit mit den versicherten Personen vermisst. Also wagt sie einen Perspektivenwechsel – und bewirbt sich als Freiwillige für die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung.

Zu diesem Anlass reisen Athleten und Athletinnen aus verschiedensten Ländern an, um der Welt zu zeigen, dass sie mit ihren Einschränkungen und allen Widrigkeiten zum Trotz Teil der Gesellschaft sind. Die ungefilterte Gefühlswelt der Sportler und Sportlerinnen erlebt auch eine Volunteer hautnah. Die Begeisterung ist ansteckend. Gänsehautmomente, Tränen in den Augen, spontane Jubeltänze und plötzliche Umarmungen sind tägliche Highlights.

Special Olympics Switzerland – Volunteering
<https://specialolympics.ch/angebote-projekte/volunteering/>



1 TAG/ 2 JOBS



FEDERICA CARDINALE, LERNENDE KAUFFRAU 3. LEHRJAHR,
UND NOE VUKELIC, FACHPERSON LEISTUNGEN

VOM STIFT ZUM STAFF

Zwei Berufswege kreuzen sich: Der ehemalige IV-Lernende und heutige Mitarbeiter der IV-Stelle Solothurn Noe und die heutige Lernende und baldige IV-Mitarbeiterin Federica sind schon bald Arbeitskollegen.

Nach spannenden Lehrjahren freut sich Federica Cardinale auf eine ebensolche Fortsetzung. Auf sie wartet nach dem letzten Semester nämlich eine feste Anstellung im Team Leistungen berufliche Eingliederung. Federica schätzt die Arbeit bei der IV, sie mag die klaren Strukturen – und die Abwechslung. «Ich finde es prima, wenn ich in verschiedenen Disziplinen tätig sein kann.» Bevor es so weit ist, will Federica die kleinen Freiheiten nach der Lehre nutzen, um ihr Hobby Jazz Dance und Contemporary wieder etwas mehr zu pflegen.

Für Noe Vukelic gestaltete sich der Wechsel ins Berufsleben «unproblematisch». Seine jetzige Arbeit weicht nicht gross von der damaligen ab. Klar, es kamen neue Bereiche dazu und Noe arbeitet heute selbstständig. Zwar empfindet er sich immer noch ein bisschen als Lernender, aber er kann nun all das, was er früher begleitet machte, allein erledigen. «Ich habe meinen eigenen Zuständigkeitsbereich», hält er fest. Jeweils morgens kontrolliert er die Arbeitslisten: Gibt es neue Termine, neue Mails, neue Entscheide? Nach der Mittagspause gilt es, die eingegangene Post zuzuordnen und zu bearbeiten. Anschliessend erstellt er Verfügungen für Versicherte, die Hilfsmittel, medizinische Massnahmen, Hilflosenentschädigung usw. beantragen. «Flexibilität wird hier enorm gefördert», lobt Noe. Federica darf sich freuen.

10

13

17 Uhr